



Die Orgel in der Kapelle des Collegium Leoninum

Die Orgel in der Kapelle wurde im Jahr 1911 von der mittlerweile weltweit berühmten Bonner Orgelbaufirma Johannes Klais errichtet. Damals verfügte die Kapelle über eine neogotische Ausstattung, der das Gehäuse der Orgel angepasst war, weswegen es noch heute an diesen Stil erinnert: Das aus dunkelbraunem Holz gefertigte Gehäuse hat zwei Prospekte (Begriff der Fachsprache für "Ansichten"): in den Kirchenraum hinein mit einem turmförmigen Pfeifenfeld und zur Seite hin, über dem an der Seite angebrachten Spieltisch, mit einem sichtbaren Pfeifenfeld der Pfeifen des Principal $4'$. Außer diesen Pfeifenfeldern und den dunkelbraunen Gehäusewänden sind noch Holzpfeifen zu sehen, die allerdings nur der Dekoration bzw. einem interessanteren Aussehen dienen und ansonsten stumm sind.

Die Spiel- und Registertrakturen der Orgel funktionieren mit pneumatischer Kegellade; der Spieltisch hat 2 Manuale (C - f_3) und Pedal (C - f_1); die Manuale haben weiße Untertasten und schwarze Obertasten und der Spieltisch ist durch ein Rollo verschließbar.

Die Orgel verfügt über einen besonders warmen Klang und es ist überraschend, wieviel Repertoire sich trotz der geringen Registerzahl bei geschicktem und wohlüberlegten Vorgehen auf dem kleinen Instrument darstellen lässt.



Disposition

I. MANUAL

Principal 8'

Flöte 8'

II. MANUAL (schwellbar)

Bordun 8'

Principal 4'

Schwegel 2'

Oboe 8'

PEDAL

Subbass 16'

Principalbass 8'

Text: Gereon Krahfurst

Quelle: Peter Jurgilewitsch, Wolfgang Pütz-Liebenow: "Die Geschichte der Orgel in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis" Bouvier-Verlag Bonn, 1990; ISBN: 3-416-80606-9

JOHANNES KLAIS ORGELBAU GmbH & Co.KG, www.klais.de